

[BAGHDAD IN MY SHADOW]

EIN FILM VON SAMIR

Drama, 105 min., HD

Regie: Samir Drehbuch: Furat al Jamil, Samir



Das Café Abu Nawas ist ein beliebter Treffpunkt für Exil-Irakis. Dort treffen ein gescheiterter Schriftsteller, eine untergetauchte Ehefrau und ein schwuler IT-Schwarzarbeiter auf einen fanatisch religiösen Jüngling, den Neffen des Schriftstellers. Aufgehetzt durch den radikal-islamistischen Prediger einer Hinterhofmoschee, wendet sich dieser gegen seinen Onkel und es kommt zum dramatischen Showdown.

ARSENAL
FILMVERLEIH



DSCHOINT VENTSCHR
FILMPRODUKTION

COIN FILM
COLOGNE INDEPENDENT

IPSO FACTO PRODUCTIONS

ALEPPO FILMS

Pressebüro

ZOOM MEDIENFABRIK GmbH
Felix Neunzerling
Suarezstr. 62
14057 Berlin
Telefon +49 (0)30 3150 6868
Telefax +49 (0)30 3150 6858
FN@zoommedienfabrik.de
www.zoommedienfabrik.de

INHALTSVERZEICHNIS

Synopsis	3
Kontakt	4
Distribution	5
Gespräch mit Samir	6
Anmerkung des Regisseurs	11
Darsteller & Crew	15
<i>Haytham Abdulrazzaq</i>	16
<i>Zahraa Ghandour</i>	17
<i>Waseem Abbas</i>	18
<i>Shervin Alenabi</i>	19
<i>Kae Bahar</i>	20
<i>Ali Daim Maliki</i>	21
<i>Farid Elouardi</i>	22
<i>Andrew Buchan</i>	23
<i>Maxim Mehmet</i>	24
<i>Kerry Fox</i>	25
<i>Samir</i>	26
<i>Joël Jent</i>	27
<i>Furat Al Jamil</i>	28
<i>Ngo The Chau</i>	29
<i>Jann Anderegg</i>	30
<i>Walter Mair</i>	31
Profil Dschoint Ventschr	32
Filmografie Dschoint Ventschr	33
Coin Film	34
Ipsa Facto	35

SYNOPSIS



London, kurz vor Weihnachten: Die willensstarke Architektin AMAL – vor ihrem Ex-Mann auf der Flucht – arbeitet im Café Abu Nawas, das einem kurdischen Aktivisten gehört und ein beliebter Treffpunkt für Exil-Irakis ist.

Ihre Freunde, der Dichter TAUFIQ und der IT-Spezialist MUHANAD, kommen fast täglich vorbei. Taufiq kümmert sich seit dem Tod seines Bruders um seinen Neffen NASSEER, muss aber machtlos dabei zusehen, wie sich dieser unter dem Einfluss des radikal-islamistischen Predigers Scheich YASSIN zunehmend verändert und sich gegen ihn als Atheisten aufzulehnen beginnt.

Muhanad wiederum verließ Bagdad erst vor kurzem, um der Bedrohung zu entkommen, die dort Homosexuelle erwartet. Doch selbst hier und vor seinen Freunden traut er sich nicht, öffentlich zu seinem englischen Liebhaber zu stehen.

Die kleine Gemeinschaft gerät in Gefahr, als Amals Ex-Mann in London auftaucht und zugleich Scheich Yassin Taufiqs Neffen Nasseer dazu verführt, gegen die «Gottlosen» im Café Abu Nawas vorzugehen.

Nach seinem letzten Erfolg, dem Dokumentarfilm «Iraqi Odyssey», kehrt Samir zurück mit einem Drama, das unter die Haut geht. Er zeigt, wie sich die politische, moralische und kulturelle Vergangenheit wie ein Schatten an die Protagonisten heftet, auch außerhalb des Heimatlandes.

Dabei rüttelt Samir an drei zentralen Tabus der arabischen Gesellschaft: Gottlosigkeit, Frauenbefreiung, Homosexualität – und eröffnet eine interkulturelle Auseinandersetzung. Mit den Schauplätzen London und Bagdad war «Baghdad in my Shadow» die erste internationale Spielfilmproduktion, die seit dem Abzug der Amerikaner in der irakischen Hauptstadt gedreht wurde.



KONTAKT

Pressebüro

ZOOM MEDIENFABRIK GmbH
Felix Neunzerling
Suarezstr. 62
14057 Berlin
Telefon +49 (0)30 3150 6868
Telefax +49 (0)30 3150 6858
FN@zoommedienfabrik.de
www.zoommedienfabrik.de

Produzent

Dschoint Ventschr Filmproduktion AG
Molkenstrasse 21
8004 Zürich, Schweiz
+41 (0) 44 456 30 20
www.dvfilm.ch

Kontakt: Sophia Rubischung (sophia@dvfilm.ch)

Koproduzenten

Coin Film GmbH
Rolandstraße 63
50677 Köln, Deutschland
+49 (0) 221 32 20 53
www.coin-film.de

Kontakt : Christine Kiauk (info@coin-film.de)

Ipsos Facto Productions
11 Denmark Street
GB-WC2H 8LS, London, Great Britain
+44 191 230 25 85
www.ipsosfactofilms.com

Kontakt : Christine Alderson (info@coin-film.de)

Aleppo Films
Molkenstrasse 21
8004 Zürich, Schweiz
+41 (0) 44 456 30 40

Kontakt : Stina Werenfels (stina.werenfels@bluewin.ch)

Service-Produzent (Irak)

Art City Studios
Irak – Bagdad – Al-Waziriya
+964 7901906256

Kontakt : Baidan Hikmat (hikmat@artcityiq.com)

DISTRIBUTION

Verleih Schweiz

Filmcoopi
Heinrichstrasse 114
8031 Zürich, Schweiz
0041 44 448 44 22
www.filmcoopi.ch – info@filmcoopi.ch

Verleih Deutschland

Arsenal Filmverleih GmbH
Hintere Grabenstr. 20
D-72070 Tübingen, Deutschland
0049 7071 92960
www.arsenalfilm.de – info@arsenalfilm.de

World Sales

Global Screen GmbH
Sonnenstraße 21
D-80331 München
0049 89 24 412 95 500
www.globalscreen.de – info@globalscreen.de

GESPRÄCH MIT SAMIR



Dein Film spielt in London und Bagdad. Du lebst in Zürich und gedreht wurde er in Deutschland, der Schweiz, England und im Irak. Ist es ein Schweizer Film? Ein Irakischer Film? Ein englischer Film?

Es ist ein staatenloser, humanistischer Film.

Wenn wir die Finanzierung betrachten, ist es offiziell eine Schweizerisch-Deutsch-Englische Ko-Produktion, mit Beteiligung des Irak. Aber, ist das wichtig? Ich verstehe mich als moderner Mensch in einer globalisierten Gesellschaft und portraitiere Menschen, die wie ich leben. Den vollen Umfang der Nuancen, werden wohl nur Irakis verstehen. Sie sind mit denselben Problemen konfrontiert, die meine Protagonisten in England haben. Trotzdem ist England als Umgebung für Irakis schwierig zu erfassen. Dies obwohl viele Leute im Irak ihre ehemalige Kolonialmacht in- und auswendig kennen. Das, was mich an meiner Ausgangslage für den Film am meisten interessierte, war die Frage, wie ich einen Film hinkriegen kann, der für beide Seiten interessant ist und in einem gewissen Sinne auch eine Brücke zwischen den Kulturen zu schlagen vermag. Den letztlich liegt mir am meisten am gegenseitigen Verständnis, ohne sich dabei anbietern oder inhaltliche Kompromisse machen zu müssen.

Dreh- und Angelpunkt des Films ist das Café Abu Nawas in London, in dem sich Exil-Irakerinnen und -Iraker treffen. Was hat dich dazu inspiriert?

Menschen, die – wie ich selbst – fernab der ursprünglichen familiären Heimat aufgewachsen sind, kennen das: Ihr Leben ist voller Geschichten und Erzählungen jener, die in derselben Situation sind. Migranten und Migrantinnen, die in einer anderen Kultur und Tradition leben, sind immer stark geprägt von ihrer Vergangenheit und der Sehnsucht nach der Wiederherstellung ihres Gefühls der Geborgenheit.

Die Geschichte, die ich in BAGHDAD IN MY SHADOW erzähle, musste ich darum nicht groß recherchieren. Sie war schon in mir drin und hat sich mir aufgedrängt.

Dann war bloß noch die Frage, wie und wo ich die einzelnen Schicksale und Geschichten zusammenführe.





Da hat sich der Ort eines Cafés angeboten, wo Menschen verschiedener Generationen aufeinandertreffen, die in verschiedenen Zeiten, aus verschiedenen Gründen den Irak verlassen mussten. Sei es aus politischen Gründen, wegen fehlender wirtschaftlicher Perspektiven oder wegen ihrer sexuellen Orientierung. Ein Café Abu Nawas gab es übrigens vor etwa zwanzig Jahren tatsächlich, es ist mir allerdings in Berlin begegnet und nicht in London, wo heute die größte Zahl von Irakis im Exil lebt.

Das berühmteste Café der Filmgeschichte, wo sich Schicksale kreuzen, ist wohl Rick's Café aus «Casablanca». Hast du auch daran gedacht?

So wie in einer Filmfigur verschiedene Biografien verknüpft werden können, lässt es sich auch mit der Filmgeschichte machen. Klar, «Casablanca» hat mich stark inspiriert, allerdings ist Rick's Café doch eher Durchgangs- statt Endstation. Genauso könnte ich aber auch Fatih Akins Film «Soul Kitchen» nennen, der in einer griechischen Frittenbude in Hamburg spielt. Mit Filmen ist es wie mit Geschichten: Irgendwann hat man so viele gesehen bzw. gehört, dass sie wie von selbst eine eigene Form annehmen.

Die Figuren in BAGHDAD IN MY SHADOW spannen einen Bogen über die Geschichte des Irak seit den 1960er Jahren bis heute. An drei der Figuren machst du drei große Tabus der arabischen Welt fest.

Die drei Tabus betreffen das Verhältnis zwischen den Geschlechtern, den Umgang mit Homosexualität und schließlich die Haltung zur Religion. Taufiq, dem alten Kommunisten, bin ich quasi in meiner eigenen Familie begegnet. Obwohl überzeugter Atheist, kennt er den Koran in- und auswendig, denn es galt früher, die Religiösen mit ihren eigenen Waffen zu schlagen und etwa aus dem Koran über die Bedeutung der persönlichen Freiheit zitieren zu können. Die Rolle und Stellung der Frauen – im Film verkörpert durch die Figur von Amal – ist bis heute eine prekäre, auch in progressiven Kreisen im Irak. So bleibt es etwa ein Tabu für eine Muslimin, einen Christen zu heiraten. Das dritte Tabu ist jenes der sexuellen Orientierung. Denn die arabische Welt ist zutiefst homophob. Im Film geht es darum, wie die Figuren mit inneren und äußeren Widersprüchen leben und diese aushalten müssen. Und das ist selbstverständlich kein arabisches, sondern ein absolut universelles Thema!

Die erzählst uns aber in einer Migrationsgeschichte. Hast du keine Bedenken, dass viele Menschen das nicht mehr hören wollen?

Als ich und meine Drehbuchautorin Furat al Jamil die Arbeit am Drehbuch abschlossen, hatte Bundeskanzlerin Merkel eben ihren berühmten Satz gesagt: «Wir schaffen das». Sie bezog sich dabei auf die Integration uns zunächst fremder Menschen. Es kann sein, dass das Pendel heute zurückgeschlagen hat, aber ich bin überzeugt, dass Geschichten von Menschen, die aus Not zu uns gekommen sind, heute noch genauso faszinieren und interessieren, weil sie eben zutiefst menschlich und universell sind.

Wie bist du auf den Titel des Films gekommen?

Jeder Mensch trägt seine Geschichte mit sich, immer und jederzeit, wie ein Schatten. Einer meiner Onkel, der selber arabische Poesie verfasst, hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass es im irakisch-arabischen Dialekt ein Wort gibt, das sowohl Erinnerung als auch Schatten bedeutet. Da war mir klar, dass BAGHDAD IN MY SHADOW den Arbeitstitel «Café Abu Nawas» ersetzen würde.

Aber auch hinter dem Namen Abu Nawas steckt einiges...

Durchaus, Abu Nawas war ein klassischer arabischer Dichter, der vor 1300 Jahren gelebt und über die Freuden der Knabenliebe und des Alkohols geschrieben hat. Das war die Hochblüte der arabischen Kultur und ist sehr lange her. Immerhin ist der Sänger von «Mashrou Leila», einer der populärsten arabischen Bands aus dem Libanon, auch offen schwul. Es tut sich also durchaus etwas.

Wie hast für deinen Film die großartigen Schauspieler gefunden?

Das war in der Tat eine große Herausforderung, denn ich wollte unbedingt Darsteller, die sowohl den irakischen Dialekt als auch Englisch beherrschen. In London suchte ich vergebens und eine irakische Filmindustrie gibt es nicht mehr. Die meisten Darsteller von lärmig-plumpen irakischen TV-Soaps genügten einfach meinen Ansprüchen nicht. Der Hauptdarsteller (Haytham Abdulrazak), der Taufiq spielt, war letztlich ein Glücksfall, er ist Professor an der Schauspielakademie in Bagdad und ist ein Star im Irak, den jeder auf der Straße erkennt. Amal (Zahraa Ghandour), arbeitet als TV-Moderatorin und Journalistin in Beirut und ist in Bagdad bekannt als aktive Feministin. Es war nicht einfach, sie zu gewinnen, weil sie mit dieser Rolle ein hohes Risiko einging. Drei Wochen vor dem Dreh sagte sie ab. Doch wir konnten sie überzeugen, trotzdem mitzumachen. Trotz aufwändigem Casting unter den jungen Schauspielern in Bagdad, fanden wir keinen Darsteller, der einen Homosexuellen spielen wollte. Zum Glück fanden wir dann in England mit Wasseem Abbas einen jungen Schauspielschul-Absolventen mit irakischen Eltern, der kein Problem mit dieser Rolle hatte.

Kurz, das Casting dauerte über zwei Jahre und wir hatten Agenten in London, Köln, Paris, Bagdad und in den USA. Und letztlich spiegelte es genau die Tabus und Unvereinbarkeiten wider, von denen wir im Film reden. Und mit denen sich meine Schauspieler und Schauspielerinnen auch im richtigen Leben herumschlagen müssen.

Und die Besetzung des Bösewichts, ein ehemaliger Agent von Saddam Husseins Geheimdienst, der sich als irakischer Kulturattaché in London neu erfinden kann?

Die Besetzung des Ahmed Kamal war vergleichsweise einfach. Er gehört zur Generation der vielen irakischen Kulturschaffenden um die 40, die nach dem Irakkrieg



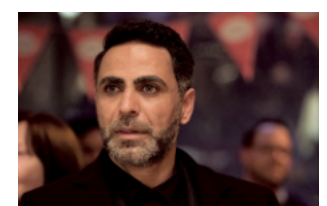
Taufiq (Haytham Abdulrazak)



Amal (Zahraa Ghandour)



Muhanad (Wasseem Abbas)



Ahmed (Ali Daem)

von 2003 emigriert sind. Ali Daim ist Tänzer und Performance-Künstler und lebte lange in Schweden, bevor er vor einigen Jahren in den Irak zurückkehrte. Er ist Teil der jungen vibrierenden Kulturszene in Bagdad.

Was mich aber erstaunt hat, dass du auch bei den europäischen Protagonisten hochkarätige Schauspieler gefunden hast.

Es war mir bewusst, dass die irakischen Schauspieler im Westen alle unbekannt sind. Aber ich wollte keine verkleideten europäischen Darsteller, die Irakis spielen, sondern bewusst mit der eurozentristischen Darstellung der Welt brechen. Und so fragten wir bekannte europäische Schauspieler für die Nebenrollen an. Etliche Casting-Agenten schüttelten den Kopf, aber zum Schluss klappte es: Kerry Fox, die ich schon seit meiner Jugend in ihrer ersten Hauptrolle in «An Angel at My Table» von Jane Campion bewundere, war neugierig. Aber erst nachdem sie mich in London getroffen und ich ihr erklärt hatte, weshalb sie nur eine Nebenrolle spielen sollte, sagte sie zu.

Andrew Buchan sagte sofort zu, weil er nach den Dreharbeiten zu «Honorable Woman» - wo er sich in der Geschichte als englischer Jude in eine Palästinenserin verlieben musste - um die Bedeutung der eurozentristischen Repräsentation im Film wusste.

Und auch Maxim Mehmet, der mir schon in etlichen deutschen Komödien aufgefallen war, verstand sofort, um was es ging. Er selbst switcht die ganze Zeit zwischen dem Orient und Okkzident, denn er ist mit einer Armenierin verheiratet.

Und die Ex-Frau von Zeki, gespielt von der bekannten Sängerin Hazel O'Connor, war ein anderer Glückfall. Ich dachte, es wäre schön zu zeigen, dass Zeki gut integriert ist in England und dass er einen Sohn hat mit einer Engländerin. Ich erinnerte mich an Hazel O'Connor, die mir in den 80er Jahren mit «Breaking Glass» unheimlich Eindruck gemacht hatte. Sie ist inzwischen eine politisch sehr engagierte Musikerin und sagte sofort zu, weil ihr der andere Blickwinkel in unserer Story gefiel.

Den radikal-Islamistischen Prediger in einer Hinterhofmoschee hast du nicht etwa mit einem bärtigen Klischee-Islamisten besetzt, sondern mit einem smarten Verführer mit maghrebinischem Hintergrund. Warum?

Weil ich zeigen wollte, dass diese Extremisten schon längst eine moderne, globalisierte Sekte sind. Sheik Yassin trägt Sneakers und eine eng geschnittene Jellabya (das traditionelle bodenlange weiße Gewand der Araber), er hat das Zeug dazu, ein sexy role model für die jungen Londoner Muslime zu sein, die auf der Suche nach ihrer Identität sind. Immerhin bediene ich das Klischee, dass Sheik Yassin auf seinem Computer heimlich Pornos anschaut, das konnte ich mir einfach nicht verkneifen (lacht).

Soviel ich weiß, war das einer deiner teuersten und aufwändigsten Filme?

Ja. Ich hatte mit über 4 Mio. Franken noch nie ein so großes Budget zur Verfügung. Paradoxerweise war ich dadurch aber auch sehr beschränkt. Denn die Auflagen der verschiedenen Förderungen in Deutschland, England und der Schweiz führten dazu, dass ich z.B. nicht mit meiner bisherigen Crew zusammenarbeiten konnte, sondern ein internationales Team zusammenstellen musste. Dabei konnte ich mich sehr auf meinen Produzenten Joel Jent verlassen. Mit seiner Unterstützung formierten wir eine ausgezeichnete Kerngruppe bestehend aus Schweizer Technikern, irakischen Spezialisten und deutschen Kreativen, die sich jeweils perfekt mit den lokalen Filmcrews



Ken Bones



Daniel Adegboyega, Kevin Scott



Yasin (Farid Elouardi)



Maude (Kerry Fox)



Martin (Andrew Buchan)



Sven (Maxim Mehmet)

in Köln, Zürich, London und Bagdad mischten. So hatten wir trotz Restriktionen einen ausgezeichneten Teamgeist. Sichtbar in einer formal hochstehenden Umsetzung.

Der Großteil des Films wurde in London gedreht, einige Szenen jedoch auch in Bagdad. Wie schwierig war es, im Irak zu drehen?

Erstaunlicherweise war es in Bagdad einfacher als in London! Zwar gab es bei der Szene in der Wüste nördlich von Bagdad, die Taufiqs Geheimnis offenbart, Sicherheitsbedenken der Armee, denn der IS war damals militärisch noch nicht vollständig besiegt. Aber letztlich konnten wir alles drehen, was wir wollten. Das irakische Kulturministerium unterstützte uns diskret im Hintergrund. Die britischen Behörden haben uns dagegen das Leben viel schwerer gemacht. Es ist einfacher eine Drohne für Filmaufnahmen über Bagdad als über London fliegen zu lassen.

Eine wichtige Rolle im Film spielt die Musik. Im Café Abu Nawas sehen wir immer wieder schwarz-weiß Clips von Stars aus den 1950er und 60er Jahren. Was hat es damit auf sich?

Das sind alles irakische Songs und Stars aus der Blütezeit der arabischen Moderne. Sie gehen zurück auf die 1930er Jahre, als arabische Musiker begannen, die eigene Tradition mit westlichen Elementen zu verbinden. Die Violine zum Beispiel, die sie nur als Solo-Instrument kannten, wurde neu als Orchesterinstrument eingesetzt, aber mit Halbtönen, Vierteltönen und freien Rhythmus-Wechseln, welche die arabische Musik prägen.

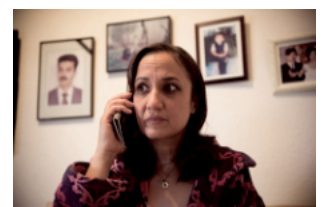
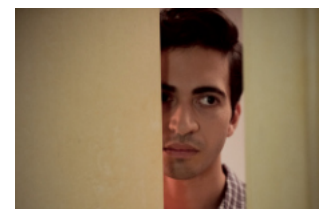
Es ist ja immer noch so, dass sich die arabischen Intellektuellen, Künstler und Kreativen alle in der westlichen Kultur auskennen, doch umgekehrt findet das nicht statt. Das durch den Kolonialismus geprägte Ungleichgewicht spielt immer noch. In seinem Café spielt der alte, kommunistische Kurde irakische Musikstücke aus den 50er Jahren – kein Zufall. Dies war mir sehr wichtig, weil es dem westlichen Publikum zeigt, dass die Menschen im Irak schon vor siebzig Jahren nicht einfach mit Kamelen in der Wüste herumlungerten...

Zurück zur Musik. Die Clips verkörpern aber damit den Aufbruch der Araber in die Moderne, an die damals alle glaubten. Die Frauen legten ihre Schleier weg, begannen zu studieren und alle dachten, die eigene Kultur lasse sich mit westlichen Einflüssen neu gestalten, ohne dabei die eigene Tradition zu verlieren.

Dass dein Film damit auch etwas in Nostalgie schwelgt, ist durchaus beabsichtigt?

Ja, unbedingt! Ich würde es aber eher als Melancholie bezeichnen. Sie ist wie eine unerklärliche Krankheit, die uns daran erinnert, dass wir alle an unsere kulturelle Herkunft gebunden sind. Bei den Schweizer Söldnern sprach man ja im 17. Jahrhundert von der «maladie suisse», was schließlich mit «Heimweh» übersetzt wurde. Aber die Schweizer haben es nicht wirklich erfunden, auch dieses Gefühl ist universell: Ein vages Gefühl, dass man etwas vermisst, dass man etwas verloren hat. Und egal in welcher Diaspora, dieses Gefühl wird immer ganz stark durch die Musik ausgedrückt und transportiert.

Das Gespräch hat Daniel Hitzig geführt. Er war mehrere Jahre Leiter und Moderator des «Filmclub» des Schweizer Fernsehens. Heute ist er verantwortlich für Medien und Kommunikation bei der entwicklungspolitischen Denkfabrik Alliance Sud. 1993/94 arbeitete er als IKRK-Delegierter in Bagdad und gilt als Kenner der arabischen Welt.



ANMERKUNG DES REGISSEURS

Als ein in der Mehrheitsgesellschaft voll integriertes Migrationskind aus einer «fremden Kultur», lebt man ein eigenartiges Leben: Auf der einen Seite kennt man persönlich alle Details in der alltäglichen Ausgrenzung der Migranten (inkl. des subtilen Rassismus), wie auch die Sichtweise der «Leitkultur» auf die manchmal unverständliche Wahrnehmung der hier lebenden «Fremden».

Auf der andern Seite ist man selbst in seiner Familie – oder im Migranten-Umfeld allgemein – immer wieder mit den Vorurteilen der eigenen alten Traditionen konfrontiert, die ja auch in der modernen westlichen Welt virulent sind, wie z.B. die Diskussionen über Schwangerschaftsabbruch oder gleichgeschlechtliche Ehe.

Milieu

BAGHDAD IN MY SHADOW spielt in einem Milieu, das überall existiert. Es gibt in der Welt keine größere Stadt, in der nicht Irakis zu finden wären. 4,7 Mio. Irakis leben laut der UNHCR im Exil. Fast alle kommen aus der gebildeten Mittelklasse. Die meisten haben sich, bedingt durch ihr Wissen der westlichen Kultur und ihrer Kenntnisse der englischen Sprache (der Irak war eine britische Kolonie), relativ schnell eingelebt. Sie schicken ihre Kinder in die lokalen Schulen, haben eine Anstellung gefunden, ein Netzwerk aufgebaut und sind in diesem Sinne voll integriert. Sie leben ein Diaspora-Dasein, das geprägt ist von einer ungestillten Sehnsucht nach dem Land ihrer Herkunft und dem Wissen, dass sie sich dort nie mehr wohl fühlen werden, weil die Nachkriegswirren und die politischen Verhältnisse, die durch die politisch-religiösen Kräfte dominiert werden, sich den Interessen der säkularen Mittelschichten diametral entgegensetzen.

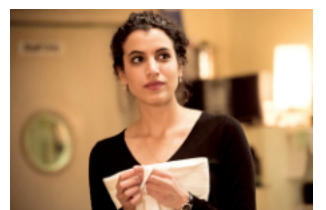
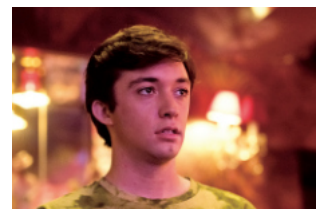
Warum London?

Die größten irakischen Exil-Gemeinden in Europa sind in London, Paris, Schweden und Berlin zu finden. In der Schweiz leben bedingt durch die restriktive Flüchtlingspolitik nur ca. 6000-7000 Irakis. Die meisten kamen in den 90er-Jahren und waren Kurden. Es gibt nur wenige arabischstämmige Irakis und wenn ich mich an politischen Diskussionen über die irakische Politik beteiligen will, geht das nur über Veranstaltungen in den oben genannten Städten oder über die sozialen Medien.

Aus diesen Gründen hat sich in der Schweiz nie eine lebendige Diasporakultur entwickelt. Diese Situation gilt nicht nur für die Schweiz, sondern auch für Köln, Wuppertal, Münster und weitere Städte im deutschsprachigen Raum.

Dagegen war London schon immer eine Stadt voll von irakischen Migranten. Der wichtigste Grund ist die über fünfzigjährige koloniale Beziehung des Vereinigten Königreiches mit dem Irak. Bereits in den zwanziger Jahren wurden hunderttausende von Irakis nach England geschickt um ihre Ausbildung zu erhalten oder zu ergänzen.

Nach der Revolution von 1958, als der von den Engländern eingesetzte König weggeputscht wurde, kam die erste Welle von Migranten. Diese Royalisten bildeten den ersten Kern einer funktionierenden Struktur von Zeitschriften, Clubs und Shops.





Mit dem Militärputsch im Jahr 1963 wurde die gesamte links-intellektuelle und kommunistische Opposition ins Exil getrieben, die es am einfachsten fand, in das Land ihrer Ausbildung zu gehen. Paradoxerweise bauten sie wiederum ihre Strukturen auf dem bestehenden Gefüge auf.

Diese Migrationswellen setzten sich mit jeder Staatskrise und jedem Krieg (Kurdistan-Insurrektion, Iran-Irak-Krieg und erste und zweite Invasion der USA im Irak) fort. Inzwischen leben ca. 3 Mio. Irakis im Vereinigten Königreich und davon 750'000 in London. Dort gibt es inzwischen nicht nur ganze Quartiere, wo fast nur der irakische Dialekt zu hören ist, sondern auch eine ganze Infrastruktur mit Shops, Buchläden, Theatern, Zeitungen und Clubs. Aus diesem Grund ist es für irakische Migranten, die sich in Skandinavien, Deutschland oder andern europäischen Ländern integriert haben, ein höchst attraktiver Gedanke, nach London auszuwandern.

Aus all diesen Gründen schien es nur natürlich, die Geschichte des Filmes weder in der Schweiz noch in einer deutschen Kleinstadt spielen zu lassen, weil sie dort nicht der Realität entspräche.

Schließlich gab es auch noch einen Bedarf in der Aufbringung zusätzlicher finanzieller Mittel. Sollte dieser Film den Ansprüchen des internationalen Markts bestehen wollen, musste er auch finanziell gut ausgestattet sein. Die Finanzierung allein in der Schweiz reichte dafür nicht. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer internationalen Ko-Produktion. Mit Deutschland (Coin Film) und England (Ipso Facto Productions) als Koproduktionspartnern, war der Grundstein für eine internationale Auswertung des Filmes gelegt.

Leben mit Vorurteilen

Im Exil leben die Meisten ein paradoxes Leben. Auf der einen Seite wissen sie als gebildete Migranten, die sich mit ihrer Umgebung intensiv auseinandersetzen mussten, über ihr Gastland meist sogar mehr als die Einheimischen. Andererseits spüren sie jeden Tag, dass die Menschen um sie herum sie mit Vorurteilen und Voreingenommenheit betrachten. Sie wissen, dass sie täglich in Zusammenhang mit IS, Extremismus, Bomben, fanatischen Predigern, verschleierten Frauen etc. gebracht werden, doch sie sind es müde, sich immerzu rechtfertigen zu müssen und zu bekräftigen, dass sie damit nichts zu tun haben. Aus dieser Rückweisung entsteht eine stille Kränkung, die dazu führt, dass die Irakis unter sich bleiben und so gibt es tatsächlich in fast jeder Stadt im Westen irakische Vereine oder Restaurants und Cafés, in denen sich vorwiegend Irakis treffen.





Parallel-Gesellschaft

Dieses Wort wurde in den letzten Jahren immer wieder benutzt, um konservative Werte politisch durchzusetzen. Wenn ich mich in den Blickwinkel eines ursprünglichen Westeuropäers versetze, dann kann ich gut verstehen, dass, von außen gesehen, Ansammlungen von Orientalen einem wie eine «Parallel-Gesellschaft» erscheinen. Irgendwie leben diese Leute in ihren eigenen Ritualen. Sie sprechen ihre Sprache und pflegen ihre Bräuche, die – wie es scheint – nichts mit der umliegenden Gesellschaft zu tun haben.

Für jemanden wie mich, der diese «Parallel-Gesellschaft» kennt, ist die Behauptung, dass diese Fremden nicht integrierbar sind, absurd. Täten sie das nicht, könnten sie in der für sie fremden Gesellschaft nicht überleben. Meistens ist das Problem ein sprachliches, denn in jeder Gesellschaft existieren diverse «Parallel-Gesellschaften». Die Frage ist nur, ob diese akzeptiert sind, wie z.B. bei den Angestellten der globalen Großkonzerne, die untereinander nur Englisch sprechen, ihre Kinder in exklusive internationale Schulen schicken und sich in den ihnen vorbehaltenen Clubs treffen.

BAGHDAD IN MY SHADOW zeigt eine «Parallel-Gesellschaft», in der sich die einzelnen Figuren in ihren Widersprüchen aneinander reiben und versuchen, sich mit der sie umgebenden Gesellschaft auseinanderzusetzen. Indem sie, bedingt



durch die hier herrschende Freiheit, die engen traditionellen Regeln ihrer Herkunft bekämpfen. Durch die offene Darstellung ihrer Widersprüche und ihrer Auseinandersetzungen damit, soll Empathie gegenüber den Figuren entstehen, um dem vorherrschenden negativen Diskurs der Ausgrenzung ein positives Moment entgegenzusetzen. Wir erleben Menschen, die Eigenheiten und Kanten haben, uns aber trotzdem vertraut werden, wir lernen ihre Träume und Ziele kennen und eifern mit, wenn es eng wird. Somit wird ihre Welt für kurze Zeit zur Unseren und wir erhalten ein offenes Fenster zu einer Kultur, zu einem Milieu und zu einem Teil unserer eigenen Gesellschaft, den wir kontrovers diskutieren, unsere Ängste drauf projizieren, den wir für politische Zwecke instrumentalisieren oder als Parallelgesellschaft marginalisieren.

Aktualität

Unter diesem Gesichtspunkt und im Wissen um die politische Aktualität – sowohl im Irak als auch in Europa und der Schweiz – ist dieser Film für mich wichtiger denn je geworden. Er soll nicht nur als Brückenbauer agieren und in uns Verständnis für eine andere Kultur wecken, sondern uns den Spiegel vorhalten und uns die eigene postkolonial geprägte europäische Überheblichkeit in Frage stellen lassen. Dieser Film soll uns vor Augen führen, dass es Menschen sind wie du und ich, die wir aufgrund eigener Vorurteile, Angst und Unwissenheit schubladisieren und vorschnell mit religiösem Extremismus assoziieren. Er soll uns auch die Varietät innerhalb dieses spezifischen Milieus aufzeigen und uns zugleich entdecken lassen, dass die Gründe für eine Entwicklung hin zum Extremismus manchmal näher bei uns liegen als wir uns dies wünschen und eingestehen möchten (Stichwort: Jihad-Tourismus ex Europa).

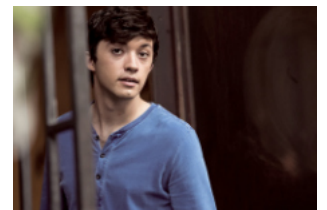
Zum Thema

In unserer globalisierten Zeit, in der paradoxerweise die Fremdenfeindlichkeit zunimmt, braucht es einen Film wie BAGHDAD IN MY SHADOW. Obgleich über das Internet heute jedermann die Möglichkeit hat, sich über alles zu informieren, blühen, bedingt durch den Vormarsch der Boulevardisierung der Medien, hauptsächlich Vorurteile über die «Fremden» und die «Andern». Es ist vielen – auch liberalen – Menschen fast nicht möglich, sich vorzustellen, dass die Mehrheit der Menschen aus einem islamischen Land so viel oder so wenig mit Religion am Hut hat, wie sie selbst.

Auf der andern Seite ist der Druck der religiösen Kräfte im arabischen Raum derart stark geworden, dass sie die modernen und liberalen Menschen dazu bringen, sich nicht mehr zu äußern, auch wenn sie ein ganz offenes Leben leben. In diesem Zusammenhang wurden Tabus errichtet, die mal in den 70er-Jahren zur Disposition standen.

Tabus

In BAGHDAD IN MY SHADOW manifestieren sich die beiden Themenkomplexe Religion und Sexualität, in denen drei Tabus der arabischen Gesellschaft behandelt werden, die sich in individuellen Geschichten erzählen: So in der **Gottlosigkeit** von Taufiq, bzw. in seiner Rückweisung des Anspruches der Religion, die Gesellschaft zu dominieren. Im Ehebruch von Amal, die sich das Recht einer Frau auf ihre **Sexualität** erkämpft. Wie auch in der gelebten **Homosexualität** von Muhanad, der tief in sich den Wunsch hat, wie alle andern seine erotische Neigung frei und offen ausleben zu können.



DARSTELLER & CREW

Darsteller

Taufiq	Haytham Abdulrazaq (IRQ)
Amal	Zahraa Ghandour (IRQ)
Muhanad	Waseem Abbas (UK)
Sven	Maxim Mehmet (DE)
Naseer	Shervin Alenabi (UK)
Maha	Meriam Abbas (IRQ/ DE)
Samira	Awatif Naeem (IRQ)
Zeki	Kae Bahar (UK)
Ahmed	Ali Daeem (IRQ)
Yasin	Farid Elouardi (FR)
Martin	Andrew Buchan (UK)
Maude	Kerry Fox (UK)
Kate	Hazel O'Connor (IRL)
Aro	Taro Bahar (UK)

Crew

Regisseur	Samir
Produzent	Joël Jent, Dschoint Ventschr Filmproduktion, CH
Koproduzenten	Cristine Kiauk & Herbert Schwering, Coin Film, DE Christine Alderson, Ipso Facto, UK Stina Werenfels, Aleppo Films, CH
Line Producer	Peter Kreutz
Drehbuch	Samir, Furat al Jamil
Dialoge	Sinan Antoon
Kamera	Ngo The Chau
Ton	Patrick Storck
Mischung	Felix Eidenbenz
Schnitt	Jann Anderegg
Musik	Walter Mair, Tom Linden

HAYTHAM ABDULRAZAQ

ROLLE «TAUFIQ»



Haytham A. Ali wurde 1953 in Karkuk (Irak) geboren. Er hat Schauspiel und Drama an der University of Fine Arts in Bagdad studiert.

Al Jadah ist ein Schauspieler und Regisseur für Theater und Fernsehen und ist seit 1977 ein Mitglied des irakischen Schauspielerverbands. Von 1989 bis 1993 war Al Jadah Präsident des Institute of Fine Arts in Bagdad. Er ist außerdem der Gründer der «Trainingspacgroup» und unterrichtet seit 2004 als Assistenzprofessor an der University of Fine Arts.

Filmografie (Auswahl)

- 2015 Red Violet, TV-Film, von Faris Toama
- 2014 Impossible Escape, TV-Serie, von Azzam Salih
- 2012 Naema Road, TV-Serie, von Hassan Al-Majidi
- 2009 Coming Fate, TV-Serie, von Azzam Salih
- 2008 House of Girls, TV-Serie, von Gamal Abed Jassim
- 2005 Manawi Basha part2, TV-Serie, von Arkan Jihad
- 2003 Manawi Basha, TV-Serie, von Faris Toama

Theater (Auswahl)

- 2016 Agamanon, Regie: Haytham A. Ali
- 2014 Waiting for Rain, Regie: Ihsan Othman
- 2013 Visit of an old Lady, Regie: Ihsan Othman
- 2000 Herostrat, Regie: Fadhel Khalil
- 1999 Sedra, Regie: Fadhel Khalil



[ZAHRAA GHANDOUR]

ROLLE «AMAL»



Zahraa Ghandour wurde 1991 in Bagdad (Irak) geboren. Sie ist irakischer und libanesischer Abstammung und lebt und arbeitet momentan in Bagdad. Sie spricht fließend Arabisch und Englisch.

Ghandour hat einen Bachelor in Medien (Radio und TV) von der Beirut Arab University. Seit 2008 arbeitet sie als Filmemacherin, Produzentin, TV-Moderatorin und Schauspielerin. Im Jahr 2013 wurde Ghandour als Best Social Documentary Filmmaker ausgezeichnet und erhielt einen Baghdad Media Center Award. Momentan arbeitet sie bei Hammurabi FM, wo sie Teil des Creative Teams und Moderatorin der Sendung «Shabbab» ist.

Daneben ist Ghandour bei verschiedenen humanitären Projekten und Frauenrechtsorganisationen im Irak tätig.

Filmografie (als Schauspielerin)

2016 **The Journey**, Spielfilm, von Mohamad Al Daraji

TV-Sendungen (als Moderatorin)

2016 **DOT IQ**, tägliche Tech-Sendung, Al Sumaria TV

2011/4 **First Program**, wöchentlich/ dokumentarisch, Al Sumaria TV

2010 **Sabah Ahlouna**, tägliche Morgen-Sendung, Al Mansour Channel



WASEEM ABBAS

ROLLE «MUHANAD»



Waseem Abbas ist ein Theater- und Filmschauspieler aus London. Er hat bei Ivana Chubbuck Acting Studio und Howard Fine Acting Studios in Los Angeles Schauspiel studiert. Außerdem hat er einen Kurs bei Anthony Meindl besucht.

Abbas begann seine Karriere als Schauspieler im Jahr 2007 am National Youth Theatre. Darauf wirkte er in verschiedenen Theaterstücken, Filmschul-Projekten und Werbungen mit. Im Jahr 2013 führte er bei «The Importance of Being Earnest» an der Reading University Drama Society Regie.

2016 übernahm Abbas die Rolle des Dion in Odilon Rochas Spielfilm «The Hand of the Creator». Neben seiner Karriere als Schauspieler studierte Abbas Jura und hat mittlerweile einen Bachelor of Law von der University of Reading.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 **The Hand of the Creator**, Spielfilm, von Odilon Rochas
- 2015 **From Earth**, Kurzfilm, von Tobias Tobbell
- 2013 **Island**, Spielfilm, von Rehan Malik
- 2010 **The Wolfman**, Spielfilm, von Joe Johnston



[SHERVIN ALENABI]

ROLLE «NASSEER»



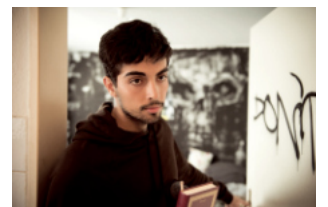
Shervin Alenabi wurde 1995 im Irak geboren. Aufgewachsen ist er in Manchester, wo er auch am «Xaverian Sixth Form College» studierte. Das Schauspiel erlernte er an der renommierten «David Johnson Drama School». Er spricht Englisch und Arabisch.

Erfahrungen vor der Kamera hat er bereits in mehreren erfolgreichen englischen Fernseh-Serien, wie «Our Girl», «Doctors» und «Skins: Redux» gesammelt. In «No Through Road» übernahm er die Hauptrolle des Christian Lean. Auf der großen Leinwand konnte man Alenabi in Dwayne Scantleburys «Family Ties» sehen.

Alenabi wohnt momentan in London.

Filmografie (Auswahl)

- 2015 Doctors, TV-Serie
- 2013 Family Ties, Spielfilm, von Dwayne Scantlebury
- Skins: Redux, TV-Serie, von Jamie Brittain und Bryan Elsley
- 2012 No Through Road, TV-Serie
- 2011 Bored Games, Kurzfilm, von Jo Lane
- Time Agent, TV-Serie



[KAE BAHAR]

ROLLE «ZEKI»



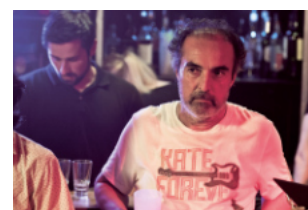
Kae Bahar ist ein Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur. Ursprünglich aus Kurdistan, zog er 1980 nach Italien und später weiter nach London. Er hat ein Diplom als Schauspieler, einen Bachelor in Film und Medien und außerdem ein Architektur-Diplom.

Bahar hat einige Dokumentarfilme für die BBC, Channel 4, ITN und Al Jazeera International produziert. Er führte zudem bei mehreren Kurzfilmen Regie. Sein Regie-Debut «I am Sami» wurde mit über 45 Preisen an verschiedenen Festivals ausgezeichnet.

Als Schauspieler ist Bahar auf der Bühne und der Leinwand aktiv. Er tourte mit dem Teatro Avogaria durch Europa und spielte kürzlich in Tariq Aljubouris Spielfilm «The Yellow Cake» mit. Im Jahr 2015 veröffentlichte Bahar seinen Debut-Roman «Letters from a Kurd».

Filmografie (als Schauspieler)

- 2015 The Yellow Cake, Spielfilm, von Tariq Aljubouri
- 2012 A Glass of Water, Kurzfilm, von Kae Bahar
- 2009 Triage, Spielfilm, von Danis Tanovic
- 2009 Welcome, Spielfilm, von Philippe Lioret
- 2006 The Bill, TV-Serie, von Geoff McQueen
- 2005 Bilingual, Kurzfilm, von Chamoun Issa
- Casualty, TV-Serie, von Jeremy Brock, Paul Unwin
- 2004 Brodre, Spielfilm, von Susanne Bier
- Doctors, TV-Serie, von Ian Barber
- 2002 Spooks, TV-Serie, von David Wolstencroft
- 2000 Heartburn Hotel, TV-Serie, von Tony Dow



[ALI DAIM MALIKI]

ROLLE «AHMED»



Ali Daim Maliki wurde 1982 in Bagdad, Irak geboren. Während mehrerer Jahre hat er Schauspiel studiert, zuerst am College of Arts der University of Baghdad (1996-2000), dann an der Academy of Fine Arts (2001-2005), ebenfalls in Bagdad.

2006 verließ er den Irak und zog nach Schweden, wo er seither künstlerisch tätig ist. Unter anderem praktiziert er Modern Dance. Seit einigen Jahren pendelt Ali Daim Maliki zwischen Bagdad und Göteborg.

Filmografie (Auswahl)

2013 **The Return**, Kurzfilm, von Bashar Issam

Theater (Auswahl)

2016 **Ammonium**, von Ali Daim Maliki, Nationaltheater Baghdad
 2015 **The Secret Session**, Carthage Festival in Tunesien
 2014 **Ahriman**, von Ali Daim Maliki, Nationaltheater Baghdad
 2013 **The News**, französisches Kulturzentrum Baghdad
 2011 **The Sleepers**, Cuthanberk Dance Center
 2010 **The Bald**, Cuthanberk Dance Center, The Fine Arts Academy of Baghdad, Hussien theatre in Jordan
 2004 **The Zoo**, The National Theatre of Baghdad.
 2003 **The Cave People**, The Fine Arts Academy of Baghdad.
 Othello, South Korea.
 2001 **Fire from the Sky**, Iraq- Egypt- Jordan.
 1998 **Macbeth**, The Fine Arts Academy of Baghdad.
 1997 **The White Disease**, The Fine Arts Academy of Baghdad.
 1996 **The Bear**, The Fine Arts Academy of Baghdad.



[FARID ELOUARDI]

ROLLE «SCHEICH YASSIN»



Farid Elouardi wurde als Sohn marokkanischer Einwanderer 1971 in Südfrankreich geboren. Nach seinem Schulabschluss studierte Farid zunächst zwei Jahre lang Buchhaltung an der «International Trade School» in Paris, ehe er sich in den späten 1990er Jahren vollends dem Schauspiel widmete und seine Schauspielausbildung sowohl am «Atelier A» als auch dem «Sudden Théâtre» absolvierte.

Als professioneller Schauspieler wirkte er in mehreren Theaterproduktionen und Werbungen mit. Der Durchbruch gelang ihm 2008 mit dem von Luc Besson produzierten Actionfilm «Transporter 3». Danach folgten weitere Rollen in dem Krimidrama «Un Prophète», das 2009 mit dem Grand Prix du Jury in Cannes ausgezeichnet wurde, und dem geopolitischen Thriller «Carlos» (2010). Dank seinen Rollen in erfolgreichen TV-Serien wie «Braquo» (Frankreich, 2011), «Strike Back» (USA/ GB, 2012), «Interventions» (2014) und «Nina» (Frankreich, 2015-2016) wurde Farid sowohl einem nationalen als auch internationalen Publikum bekannt.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 Nina, TV-Serie, von Thalia Rebinsky und Alain Robillard
Lampedusa, Mini-Serie
- 2014 Interventions, TV-Serie, von Jean-Yves Pitoun
- 2012 Strike Back, TV-Serie, von Left Bank Pictures/ Sky7Cinemax
- 2011 Braquo, TV-Serie, von Olivier Marchal
Rani, TV-Serie
- 2010 Carlos, Mini-Serie, von Olivier Assayas
From Paris with Love, Spielfilm, von Pierre Morel
- 2009 Un prophète, Spielfilm, von Jacques Audiard
- 2008 Transporter 3, Spielfilm, von Olivier Megaton



[ANDREW BUCHAN]

ROLLE «MARTIN»



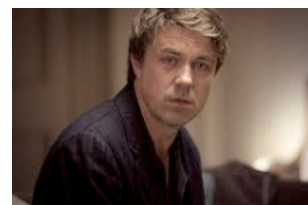
Andrew Buchan wurde 1979 in Stockport, Greater Manchester, England, geboren. Er studierte moderne Sprachen an der Durham University und später Schauspiel an der Royal Academy of Dramatic Art (RADA).

Buchans Fernseh-Karriere begann im Jahr 2006, als er St. John Rivers in einer Episode von Jane Eyre verkörperte. 2007 war er einer der Protagonisten in der acht-teiligen Fernsehserie «Party Animals». Er spielte außerdem die Rolle des Mark Latimer in der preisgekrönten Serie «Broadchurch», John Mercer in «The Fixer» und William Garrow in «Garrow's Law». In Sam Taylor-Woods Biographie über John Lennon «Nowhere Boy» übernahm er eine Nebenrolle.

Im Jahr 2014 wurde er neben Maggie Gyllenhaal für die hochgelobte Serie «The Honourable Woman» gecastet. Neben seinen Arbeiten auf der Bühne, im Fernsehen und im Film, hatte Buchan mittlerweile auch mehrere Engagements als Sprecher, die Poesie- und Prosa-Lesungen für BBC Radio, sowie Radio-Hörspiele wie «The Great Gatsby» beinhalten.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 Home, TV-Film, von Brad Anderson
- 2014 The Great Fire, TV-Serie, von Jon Jones
- The Honourable Woman, TV-Serie, von Hugo Blick
- 2013 Having You, Spielfilm, von Sam Hoare
- Broadchurch, TV-Serie, Buch: Chris Chibnall
- 2010 The Sinking of the Laconia, TV-Zweiteiler, von Uwe Janson
- The Nativity, TV-Serie, Buch: Tony Jordan, Regie: Coky Giedroyc
- 2009 Garrow's Law, TV-Serie, von Tony Marchant
- Nowhere Boy, TV-Serie, von Sam Taylor-Wood
- 2008 The Fixer, TV-Serie, Buch: Ben Richards



MAXIM MEHMET

ROLLE «SVEN»



Maxim Mehmet wurde 1975 in Kassel geboren. Sein Familienname stammt von seinem Großvater, einem Krimtataren. Mit dem Schauspiel kam Maxim Mehmet schon als Kind in Kontakt, er spielte beim Schultheater und einigen Off-Theatergruppen. Danach studierte er zunächst Theaterwissenschaften in Berlin, bevor er mit 25 Jahren das Schauspielstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ (HFF) in Potsdam begann, das er mit Diplom abschloss.

2004 spielte Mehmet in Leander Haußmanns Militärkomödie «NVA» den Unteroffizier Aurich. Ein paar Jahre später folgte die Hauptrolle in «Fleisch ist mein Gemüse» von Christian Görlitz und die Mitwirkung in «Der Rote Baron», beide 2008 erschienen.

Seit 2008 gehört Maxim Mehmet als Kriminaltechniker Wolfgang Menzel zum Ermittlerteam der Leipziger «Tatort»-Folgen.

Er wirkte bereits in schweizer & deutschen Ko-Produktionen mit: Wie z.B. im SRF-Adventszweiteiler «Gotthard». Dort spielte Maxim Mehmet den Ingenieur Maximilian Bühl.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 Gotthard, TV-Zweiteiler, von Urs Egger
- 2015 Heidi, Spielfilm, von Alain Gsponer
- Starfighter, Spielfilm, von Miguel Alexandre
- Stella (Min lilla Syster), Spielfilm, von Sanna Lenken
- 2014 Tatort: Das verkaufte Lächeln, TV-Krimi, von Andreas Senn
- 2011 Männerherzen... und die ganz, ganz große Liebe, von Simon Verhoeven
- Unter Nachbarn, Spielfilm, von Stephan Rick
- Wintertochter, Spielfilm, von Johannes Schmid



[KERRY FOX]

ROLLE «MAUD»



Kerry Fox wurde 1966 in Wellington, Neuseeland, geboren. Mit 23 spielte sie in Jane Campions «Angel at My Table» die Rolle einer schizophrenen Künstlerin.

Kerry arbeitet international und spielt in vielen Independent-Filmen und TV-Produktionen. Sie brillierte mit Rollen in Filmen wie «Country Life», «Shallow Grave» und «Intimacy».

Filmografie (Auswahl)

- 2016 The Rehearsal, Spielfilm, von Alison Maclean
- 2015 The Dressmaker, Spielfilm, von Jocelyn Moorhouse
- 2014 War Book, Spielfilm, von Tom Harper
Patrick's Day, Spielfilm, von Terry McMahon
- 2013 Trap for Cinderella, Spielfilm, von Lain Softley
- 2012 Mr. Pip, Spielfilm, von Andrew Adamson
Mental, Spielfilm, von P. J. Hogan
- 2011 Burning Man, Spielfilm, von Jonathan Teplitzky
- 2009 Bright Star, Spielfilm, von Jane Campion
Storm, Spielfilm, von Hans-Christian Schmid
- 2007 Intervention, Spielfilm, von Mary McGuckian
The Ferryman, Spielfilm, von Chris Graham
- 2005 Rag Tale, Spielfilm, von Mary McGuckian
- 2004 Niceland, Spielfilm, von Friðrik Þór Friðriksson
- 2001 Intimacy, Spielfilm, von Patrice Chéreau
- 1994 Shallow Grave, Spielfilm, von Danny Boyle
- 1994 An Angel at my Table, Spielfilm, von Jane Campion

Auszeichnungen

2012 Astra Award als beste Schauspielerin für «Cloudstreet»

2001 Silberner Bär, Berlinale für «Intimacy»

1990 Best Actress, New Zealand Film and Television Awards für «An Angel at my Table»



SAMIR

AUTOR / REGISSEUR

Geboren 1955 in Bagdad, Irak, zog Samir als Kind zu Beginn der 60er Jahre mit seinen Eltern in die Schweiz. Anfang der 70er Jahre besuchte er die Schule für Gestaltung in Zürich und machte danach eine Lehre als Typograph.

Nach einer Ausbildung zum Kameramann begann er Mitte der 80er Jahre seine eigenen Filme zu realisieren, die an diversen Festivals durch ihren innovativen Charakter Aufsehen erregten. Seine Werkliste umfasst inzwischen über 40 Kurz- und Langspielfilme. In den 90er Jahren arbeitete er zudem für diverse deutsche Sender (ZDF, ARD, PRO 7 u.a.) als Regisseur von Serien und Fernsehfilmen. Samir hat für die Expo 02 Idee und Konzeption des Pavillons «Swiss Love» entwickelt, der großen Anklang fand.

Zusammen mit Dokumentarfilmer Werner Schweizer übernahm er 1994 die Produktionsfirma Dschoint Ventschr Filmproduktion, welche sich seither einen Namen als Talentschmiede des Schweizer Films gemacht hat.

Als Produzent hat sich Samir für vielseitige Spiel- und Dokumentarfilme wie «Dora» (2014) oder «White Terror» (2005) engagiert. Nach dem Dokumentarfilm «Iraqi Odyssey» (2014), steht er für seinen neuen Spielfilm, dem Thriller «Baghdad in my Shadow», wieder selbst hinter der Kamera und greift das Schicksal von Exil-Irakern in London auf.

als Produzent (Auswahl)

- 2018 Chris the Swiss, Anima-Dok, 90 Min., Regie: Anja Kofmel
- 2016 Offshore - Elmer und das Bankgeheimnis, Dokumentarfilm, 102 min., Regie: Werner Schweizer
- 2014 DORA oder Die sexuellen Neurosen unserer Eltern, Spielfilm, 90 min., Regie: Stina Werenfels
- 2012 Operation Libertad, Spielfilm, 90 min., Regie: Nicolas Wadimoff
- 2009 Räuberinnen, Spielfilm, 80 min., Regie: Carla Lia Monti
- 2006 Nachbeben, Spielfilm, 96 min., Regie: Stina Werenfels
- Das Fräulein, Spielfilm, 81 min., Regie: Andrea Staka
- 2005 White Terror, Dokumentarfilm, 89 min., Regie: Daniel Schweizer
- 2004 Strahl, Spielfilm, 82 min., Regie: Manuel Flurin Hendry
- 2000 ID Swiss, Dokumentarfilme, 6 Episoden, Regie: Diverse
- 1996 Miel et Cendres, Spielfilm, 80 min., Regie: Nadia Fares

als Regisseur (Auswahl)

- 2019 Baghdad in My Shadow, Spielfilm
- 2014 Iraqi Odyssey, Dokumentarfilm, 163 min.
- 2010 Escher, der Engel und die Fibonacci Zahlen, Dokumentarfilm, 65 min.,
- 2005 Snow White, Spielfilm 110 min.
- 2002 Forget Baghdad, Dokumentarfilm, 110 min.
- 1999 Die Jagd nach dem Tod, TV-Film PRO 7, 90 min.
- 1997 Balko, TV-Serie RTL, 2 x 47 min.
- 1993 Babylon 2, Dokumentarfilm, 90 min.

Auszeichnungen (Auswahl):

Iraqi Odyssey:

3. Publikumspreis, Int. Filmfestspiele Berlin Panorama 2015; Best Asian Film, Abu Dhabi Film Festival 2014; Off. Selektion TIFF Toronto 2015

Dora:

Cineuropa Award & Cinelab Award Best Image, Bruxelles Film Festival 2015; Off. Selektion Int. Filmfestspiele Berlin Panorama 2015

Operation Libertad:

Off. Selektion Quinzaine des Réalisateurs Int. Film Festival Cannes 2012; Bester Nebendarsteller (Antonio Buil), Schweizer Filmpreis 2013

Das Fräulein:

Pardo d'oro, Int. Filmfestival Locarno 2006; Bestes Drehbuch, Schweizer Filmpreis 2007

Nachbeben:

Preis der Jury für Bestes Ensemble, Schweizer Filmpreis 2007

Snow White:

Bester Hauptdarsteller (Carlos Leal), Schweizer Filmpreis 2006

Strahl:

Beste Hauptrolle (Roeland Wiesnekker), Beste Nebenrolle (Johanna Bantzer), Jurypreis (Filip Zumbrunn für Kamera und Licht), Schweizer Filmpreis 2005

Filmpreis der Stadt Zürich:

1997 zusammen mit Werner Schweizer für ihre Verdienste für den schweizerischen Filmnachwuchs



[JOËL JENT]

PRODUZENT

Geboren 1983 in Wetzikon, aufgewachsen im Toggenburg (SG). Nach seiner neu-sprachlichen Matura arbeitete Joël Jent ein Jahr als Flight Attendant für SWISS Air Lines und zwei Jahre als Sekundarlehrer an der Oberstufe in Eschenbach (SG). 2004 bis 2010 folgte ein Studium in Politikwissenschaft, Filmwissenschaft und Sozial-/ Wirtschaftsgeschichte an der Universität Zürich, das er 2010 mit einem Master of Arts abschloss.

Nach dem Studium arbeitete Joël Jent kurze Zeit als Journalist. Seit 2003 produzierte er mehrere Dokumentar- und Kurzfilmprojekte, darunter auch eigene Regiearbeiten. Seit April 2011 ist er für Dschoint Ventschr Filmproduktion tätig. Erst als Produktionsassistent, dann Produktionsleiter und seit 2014 als Producer.

Joël Jent wurde 2016 von der EFP - European Film Promotion als «Producer on the Move» für die Schweiz nach Cannes eingeladen. Er ist außerdem Mitglied der Europäischen- und der Schweizer Filmakademie und ist auch als Dozent an der Filmschule tätig.

Als Produzent

- 2020 **Hungry Saints**, Spielfilm von Marc Wilkins (CH/ US)
- 2019 **Baghdad in my Shadow**, Spielfilm von Samir (CH/ DE/ UK/ IQ)
- Shalom Allah**, Dokumentarfilm von David Vogel (CH)
- 2017 **Facing Mecca**, Kurzfilm von Jan-Eric Mack (CH)
- 2016 **Bon Voyage**, Kurzfilm von Marc Wilkins (CH)
- 2016 **Offshore**, Dokumentarfilm von Werner Schweizer (CH) - *Story Producer*
- 2015 **Nachtlicht**, Kurzfilm von Samuel Flückiger (CH/CAN)
- 2014 **Iraqi Odyssey**, Dokumentarfilm von Samir (CH/ D/ UAE/ IQ)
- 2013 **2 Francos 40 Pesetas**, Spielfilm von Carlos Iglesias (ES/CH)
- 2010 **Kings of the Gambia**, Dokumentarfilm von David Vogel (CH)
- 2009 **Vivre le piano**, Dokumentarfilm von Joël L. Jent (CH)

Als Produktionsleiter

- 2015 **Go Home**, Spielfilm von Jihane Chouaib (FR/CH/ BE/ LB)
- 2013 **Mon père, la révolution et moi**, Dokumentarfilm von Ufuk Emiroglu (CH)
- 2012 **Opération Libertad**, Spielfilm von Nicolas Wadimoff (CH/ FR)
- 2011 **Once I entered a Garden**, Dokumentarfilm von Avi Mograbi (IL/ FR/CH)

Auszeichnungen

2018, *Bester Kurzfilm*,
Schweizer Filmpreis für «Facing Mecca»

2018, *90th Academy Awards Shortlist* with «Facing Mecca»

2017, *44th Student Academy Awards®* - *Student Academy Award Narrative (International Film Schools)* für «Facing Mecca»

2017, *Bester Kurzfilm*,
Schweizer Filmpreis für «Bon Voyage»

2016, *89th Academy Awards Shortlist* mit «Bon Voyage»

2016, *Palm Springs ISFF*,
Jury Award Best Fiction for «Bon Voyage»

2016, *Jozi Film Festival*, *Jury Award Best Short* für «Bon Voyage»

2016, *San Diego IFF*, *Jury Award Best Short* for «Bon Voyage»

2015, *3rd place, Public Award, Panorama of Berlin International Film Festival* für «Iraqi Odyssey»

2014, *Best Asian Film Award, Abu Dhabi Film Festival* für «Iraqi Odyssey»

2014, *Best Music Award, Noida International Film Festival* für «Désamour»



FURAT AL JAMIL

KO-AUTORIN

Die deutsch-irakische Doppelbürgerin Furat al Jamil wurde 1965 in Mainz, Deutschland geboren. Sie absolvierte ein Bachelorstudium in englischer Literatur an der Universität von Bagdad sowie ein Masterstudium in internationalem Journalismus an der City University in London. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie als Journalistin und Dolmetscherin in zahlreichen Ländern.

1999 realisierte sie ihren ersten Kurzfilm «Composiciones al Azar» mit der renommierten argentinischen Dokumentarfilmgruppe Boedo Film und arbeitet seither als Produzentin, Autorin und Regisseurin für zahlreiche Filmprojekte in Europa, Nord- und Südamerika und im Nahen Osten.

In Zusammenarbeit mit Enlil Film & Art produzierte sie 2004 den irakischen Spielfilm «Underexposure», für den sie den Vertrieb leitet. Seit 2009 arbeitet sie als ausführende Produzentin am Nachfolgeprojekt des Regisseurs Oday Rasheed, «Qarantina», für dessen Fertigstellung sich auch Erfolgsregisseur Tom Tykwer engagiert.

Furat al Jamil arbeitet zudem als Künstlerin: Ihre Arbeiten umfassen Videoinstallationen über den Irak sowie die «Iraqi Buddy Bear Sculpture» für eine globale Initiative für eine Kunst der Toleranz und gegen Kinderarmut. Neben ihren künstlerischen Tätigkeiten war sie zwischen 2006 und 2007 als Public Information Officer für UNAMI (United Nations Assistance Mission to Iraq) in Bagdad tätig. 2006 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

als Autorin

- 2008 **Mushushu**, Drehbuch für einen Animationsfilm
- 2007 **Küss mir die Sonne, Schmetterling**, Drehbuch für einen Kinospielefilm
- 2002 **Sixteen Seventeen in the Month**, Drehbuch für einen Kurzfilm

als Produzentin

- 2013 **Iraqi Odyssey**, Dokumentarfilm, Regie: Samir (*Koproduzentin*)
- 2013 **Baghdad Night**, Kurzfilm Animation, Regie: Furat al Jamil
- 2010 **Qarantina**, Spielfilm, Regie: Oday Rasheed (*Ausführende Produzentin*)
- 2005 **Underexposure**, Spielfilm, Regie: Oday Rasheed (*Ausf. Produzentin*)
- 2003 **My Safari**, Dokumentarfilm, Regie: Yvette Mattern (*Partner Produzentin*)
- 2002 **Desert Colours**, Werbefilm für NADAC (*Produktionsleiterin Titelmusik*)
- 2000 **Con Franco Salomone**, Polittalkshow, Channel14, Argentinien (*Line Producer*)

als Regisseurin

- 2013 **Baghdad Night**, Kurzfilm Animation
- 2002 **The Immortal Love of a Nation**, Video Art
- 1998 **Composiciones al Azar**, Tanzfilm



NGO THE CHAU

KAMERA

Der in Vietnam geborene Ngo The Chau absolvierte von 1999 bis 2004 ein Kamerastudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Neben zahlreichen ausgezeichneten Kurzfilmen und Werbespots drehte er schon während des Studiums Musikclips für namhafte nationale und internationale Künstler. Für den Film «Detroit» (Regie Ludwig & Glaser) wurde er 2004 für den Deutschen Kamerapreis nominiert. «Max Minsky und ich» unter der Regie von Anna Justice gewann an diversen Kinder/Jugendfestivals und war für den Deutschen Filmpreis nominiert. Die 600. Tatort-Folge «Scheherazade» von Peter Henning und Claudia Prietzel wurde 2005 mit dem Deutschen Kamerapreis in der Kategorie Fernsehfilm und dem Deutschen Fernsehpreis-Kamera ausgezeichnet.

Weitere preisgekrönte Filme folgten. 2006-2009 drehte Ngo The Chau unter anderem mit der Regisseurin Franziska Meletzky, wieder mit Carsten Ludwig & Jan-C. Glaser, Maximilian Erlenwein, Matti Geschonneck und Yasemin Samdereli. Es folgen diverse Projekte mit dem Regisseur Christian Alvart und die Tragikomödie «Das Leben ist Nichts für Feiglinge» unter der Regie von André Erkau.

Mit «Hin und Weg» begann 2013 eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Regisseur Christian Zübert. Die dritte Zusammenarbeit mit Lars Becker, «Zum sterben zu früh», wurde 2016 mit zwei Deutschen Fernsehpreisen ausgezeichnet, in den Kategorien beste Regie und beste Kamera.

Seit 2005 ist Ngo The Chau auch als Gastdozent tätig, unter anderem an der internationalen Filmschule Köln und an der Filmakademie Ludwigsburg.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 **Baghdad in my Shadow**, von Samir
- 2018 **Arthurs Gesetz**, von Christian Zübert
- 2017 **Die Pfefferkörner und der Fluch des Schwarzen Königs**, von Christian Theede
- Rübezahls Schatz**, von Stefan Bühling
- 2016 **Happy Burnout**, von André Erkau
- Im Tunnel**, von Kai Wesse **Berlin Falling**, von Ken Duken
- 2014 **Ein Atem**, Spielfilm, von Christian Zübert
- Zum Sterben zu früh**, Spielfilm, von Lars Becker
- 2013 **Stereo**, Spielfilm, von Maximilian Erlenwein
- 2009 **Almanya**, Spielfilm, von Yasemin Samdereli
- 66/67 - Fairplay war gestern**, von Carsten Ludwig & Jan-C. Glaser
- 2008 **Entführt**, TV-Spielfilm, von Matti Geschonneck
- 2006 **Frei nach Plan**, Spielfilm, von Franziska Meletzky
- 2004 **Tatort – Scheherazade**, von Peter Henning & Claudia Prietzel
- 2003 **Folge der Feder**, Spielfilm, von Nuray Sahin
- Detroit**, von Carsten Ludwig & Jan- C. Glaser

Awards

2016 *Deutscher Fernsehpreis, Beste Kamera*, für «Zum sterben zu früh»

2015 *Nominierung für den Deutschen Kamerapreis für «Stereo»*

2005 *Deutscher Kamerapreis, Kategorie Fernsehspiel*, für «Tatort – Scheherazade»

2005 *Deutscher Fernsehpreis, Beste Kamera*, für «Tatort – Scheherazade» und «Folge der Feder»

2004 *Nominierung für den Deutschen Kamerapreis für «Detroit»*

2003 *Michael-Ballhaus- Förderpreis*

2002 *Goldene Kaulquappe, Studentenpreis beim Kamera-Filmfestival Camerimage für «Schattenwelt»*



JANN ANDEREGG

SCHNITT

Jann Anderegg wurde in Nesslau, St. Gallen, geboren. Er besuchte die Diplommittelschule mit Schwerpunkt Gestalten in St.Gallen. Anschließend absolvierte Jann Anderegg ein zweijähriges Praktikum bei BRaF Film- und Videoproduktion GmbH in St.Gallen und die zweijährige Ausbildung im Rahmen der Klasse autodidaktischer Filmer (KAF) in Zürich.

Jann Anderegg hat im Sommer 2013 sein Studium Schnitt/ Montage an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, Deutschland, abgeschlossen. Neben mehreren Studentenprojekten an der Filmakademie in Ludwigsburg, wie z.B. «Ich bins, Helmut» (Gewinner Kurzfilmtage Winterthur, 2009) hat er auch außerschulisch den Schnitt mehrerer Filme verantwortet, wie z.B. «Vivre le piano» von Joël Jent, der am FIPA 2009 im Wettbewerb gezeigt wurde. Zu seinen neuesten Arbeiten gehören «Dora- oder die Sexuellen Neurosen unserer Eltern» von Stina Werenfels sowie «Polder» von Samuel Schwarz und Julian Grünthal. Er arbeitet als freier Editor in Zürich und Berlin.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 **Shalom Allah**, Dokumentarfilm, von David Vogel
- Baghdad in My Shadow**, Spielfilm, von Samir
- To the Sea**, Spielfilm, von Julian Grünthal
- Fensterlos**, Spielfilm von Samuel Flückiger
- 2017 **Truth Detectives**, Dokumentarfilm, von Anja Reiss
- 2016 **Krähen schießen**, Dokumentarfilm, von Christine Hürzeler
- Bon Voyage**, Kurzfilm, von Marc Wilkins
- 2015 **POLDER**, Spielfilm, von Samuel Schwarz und Julian M. Grünthal
- Dora oder die sexuellen Neurosen unserer Eltern**, Spielfilm, von Stina Werenfels
- 2014 **Zerrumpelt Herz**, Spielfilm, von Timm Kröger
- 2013 **Paradigma**, Essayfilm, von Aljoscha Hofmann
- Désamour**, Kurzfilm, von Joël Jent
- 2012 **Die Rückkehr der Aramäer**, Dokumentarfilm, von Anja Reiss
- Auf einmal**, Kurzfilm, von Tatjana Moutchnik
- Vom Bär i ds Tal**, Dokumentarfilm, von Miriam Ernst
- 2011 **Saba Rost**, Essayfilm, von Monika Grassl
- 2010 **Seniorenland**, Kurzfilm, von Friederike Fiek
- Mein Herr Alfons**, Dokumentarfilm, von Monika Grassl
- 2009 **Ich bins, Helmut**, Dokumentarfilm, von Nicolas Steiner
- Schachmatt oder Hackfleisch**, experimenteller Dokumentarfilm von Monika Grassl
- 2008 **Vivre le piano**, Dokumentarfilm, von Joël Jent
- 2007 **Hüter der Erde**, Dokumentarfilm, von Bruno Roth
- Ameisenweg**, Spielfilm, von Horst Züger
- 2006 **Revolution ohne Nelken**, Dokumentarfilm, von Joël Jent
- 2005 **Ueli Steck Free Solo**, Dokumentarfilm



WALTER MAIR

MUSIK

Walter Mair ist ein in Österreich geborener Komponist, der hauptsächlich in seinem Tonstudio in Soho arbeitet. Nach einem Studium der Musikkomposition an der Universität Wien studierte er an der Universität Salzburg Musikkomposition für Kinofilme, wo er seinen Master absolvierte.

Sein jüngstes Projekt neben "Bagdad in my Shadow" ist die viel beachtete Netflix-Originalserie «Formula 1: Drive to Survive» und es werden Projekte in verschiedenen Genres folgen. So zum Beispiel der Dokumentarfilm «Unmasking Jihadi John» des dreifachen BAFTA-Siegers Anthony Wonke und der Horror/ Thriller «The Unfamiliar».

Sein umfangreiches Werk reicht von epischen, mit 80-köpfigen Orchestern aufgenommenen, vollen Orchesterpartituren bis hin zu intimen, kleinen Ensemble- und hybriden elektronischen Partituren für Filme, Serien und sogar interaktive Inhalte. Er nutzt seine umfangreiche Sammlung an analogen digitalen Synthies und Effektprozessoren, mischt Live-Orchesterarrangements mit experimentellen Post-Recording-Techniken und unterhält ein persönliches, hochmodernes Aufnahmestudio, wobei er mit Studios wie den ABBEY ROAD STUDIOS und AIR STUDIOS zusammenarbeitet.

Er ist Mitglied der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) und der British Academy of Songwriters, Composers and Authors (BASCA).

Filmographie (Auswahl)

- 2019 **Drive to Survive**, TV-Dokumentar-Serie
- Baghdad in my Shadow**, Spielfilm von Samir 3
- Lives**, Spielfilm, von Juliane Bock
- 2018 **Lucid**, Spielfilm, von Adam Morse
- Dreigroschenfilm**, Spielfilm, von Joachim Lang
- 2017 **Trendy**, Spielfilm, von Louis Lagayette
- Three Way Junction**, Spielfilm von Jürgen Bollmeyer
- 2016 **First Born**, Spielfilm, von Nirpal Bhogal

Ludographie (Auswahl)

- 2018 **Project M.O.O.N.**, Sci-Fi
- 2016 **Total War: Warhammer**, Fantasy
- 2015 **Total War Battles: Kingdom**, Action
- 2014 **Killzone: Shadow Fall**, Sci-Fi
- 2013 **Killzone: Mercenary**, Sci-Fi
- 2008 **GTA IV**, Action



PROFIL DSCHOINT VENTSCHR



DSCHOINT VENTSCHR
FILMPRODUKTION

Molkenstrasse 21, CH-8004 Zürich

Telefon: +41 (0) 44 456 30 20

Telefax: +41 (0) 44 456 30 25

E-Mail: office@dschointventschr.ch

Internet: www.dschointventschr.ch

Dschoint Ventschr Filmproduktion entwickelt, produziert und verkauft Filme, die sich hauptsächlich mit den Aspekten Cross Culture, sowie Politik und Gesellschaft befassen: Spiel- und Dokumentarfilme, die das Aufeinandertreffen von verschiedenen Kulturen thematisieren. Dschoint Ventschr arbeitet konsequent an der Weiterentwicklung einer modernen filmischen Bildsprache und nützt die kreativen Möglichkeiten neuer Technologien.

Seit 1994 sind über 100 engagierte lange Dokumentar- und Kinospiele entstanden – zumeist internationale Koproduktionen mit Deutschland, Frankreich, Österreich, England, Kanada.

Dschoint Ventschr arbeitet schwerpunktmäßig mit jungen Autorinnen und Autoren und hat sich in der Schweiz als «Talentschmiede» einen Namen gemacht. Anja Kofmels Erstlingsfilm, der Anima-Dok «Chris the Swiss», wurde 2018 im Rahmen der Semaine de la Critique in Cannes gezeigt. Der Kurzfilm «Facing Mecca» von Jan-Eric Mack wurde 2017 von der Academy of Motion Picture Arts and Sciences mit dem Student Academy Award ausgezeichnet und schaffte es auf die Shortlist der 90th Academy Awards 2018. Ein Jahr zuvor war auch Marc Wilkins Kurzfilm «Bon Voyage» im Rennen um die Academy Awards dabei und die deutsche Koproduktion «Satte Farben vor Schwarz» von Sophie Heldmann wurde 2010 im internationalen Wettbewerb des Filmfestivals San Sebastian präsentiert.

Viele der produzierten Filme wurden international ausgezeichnet, darunter «DORA oder Die sexuellen Neurosen unserer Eltern» und «Nachbeben» von Stina Werenfels, «Opération Libertad» von Nicolas Wadimoff, «Das Fräulein» von Andrea Staka (Gewinnerin des Pardo D'Oro in Locarno 2006), «Snow White» von Samir, «Strahl» von Manuel Flurin Hendry und «Miel et Cendres» von Nadia Fares; die Dokumentarfilme «Forget Baghdad» und «Iraqi Odyssey» von Samir, «Verliebte Feinde», «Hidden Heart» und «Noel Field – Der erfundene Spion» von Werner Swiss Schweizer, «Gambit» von Sabine Gisiger und viele weitere.

Dschoint Ventschr sind neben den beiden Autoren-Regisseuren und Produzenten Samir (verantwortlich für Dok- und Spielfilmprojekte) und Werner Schweizer (verantwortlich für Dokumentarfilmprojekte) und Produzentin Karin Koch (verantwortlich für Dok- und Spielfilmprojekte), Sereina Gabathuler (Produzentin), Joël Jent (Produzent), Sophia Rubischung (Produktionsassistentin), Jarno Bestebreurtje (Lernender), sowie zwei Praktikanten. Jent (Produzent), Sophia Rubischung (Produktionsassistentin), Jarno Bestebreurtje (Lernender) sowie zwei Praktikanten.



Samir



Werner Schweizer



Karin Koch



Sereina Gabathuler



Joël Jent



Sophia Rubischung

FILMOGRAFIE DSCHOINT VENTSCH

AUSWAHL

- 2019 Shalom Allah, 104 min., David Vogel (CH)
Baghdad in My Shadow, 90 Min., Spielfilm, von Samir (CH/ D/ UK)
Hungry Saints, 90 min., Marc Wilkins (CH – in Postproduktion)
Von Fischen und Menschen, 90 Min., Spielfilm, von Stefanie Klemm (CH/ USA)
- 2018 Chris the Swiss, 90 Min., Dokfilm, von Anja Kofmel (CH/ HR/ D/ FIN)
Beyond the Bolex, 52 Min., Dokfilm, von Alyssa Bolsey (CH/ USA)
- 2017 Vakuum, 85 Min., Spielfilm, von Christine Repond (CH/ D)
Willkommen in der Schweiz, Dokfilm, 83 Min., von Sabine Gisiger (CH)
Facing Mecca, Kurzfilm, 27 Min., von Jan-Eric Mack (CH)
unerhört jenisch, Dokfilm, 93 Min., von Martina Rieder & Karoline Arn (CH)
1917 - Der wahre Oktober, Dokfilm, 90 Min., von Katrin Rothe (D/CH)
- 2016 Offshore, Dokumentarfilm, 104 Min., von Werner Schweizer (CH)
Stille Reserven, Spielfilm, 97 Min. von Valentin Hitz (CH/ D/AT)
Bon Voyage, Kurzfilm, 23 Min. von Marc Wilkins (CH)
- 2015 Polder, Spielfilm, 90 Min, Samuel Schwarz und Julian M. Grünthal (CH/D)
Das dunkle Gen, Dokfilm, 99 Min, Miriam Jakobs (CH/ D)
Dora oder Die sexuellen Neurosen unserer Eltern, Drama, 90 Min, Stina Werenfels (CH/D)
- 2014 Iraqi Odyssey, Dokfilm, 163 Min, Samir (CH/ D/ IRQ)
Ulrich Seidl und die bösen Buben, Fernsehdoc, 52 Min, C. Wulff (CH/D)
Dawn, Drama, 92 Min, Romed Wyder (CH/GB/ F/ ISR)
- 2013 Die schwarzen Brüder, Spielfilm, 95 Min., Xavier Koller (D/CH)
Mon père la révolution et moi, Dokumentarfilm, 80 Min., Ufuk Emiroglu (CH)
Verliebte Feinde, Dokufiction 100 Min., Werner Schweizer (CH)
- 2012 Opération Libertad, Spielfilm, 90 Min., Nicolas Wadimoff (CH/ F)
Dans un jardin je suis entré, Dokumentarfilm, 99 Min., Avi Mograbi (F/CH)
- 2011 Joschka und Herr Fischer, Dokfilm 140 Min, Pepe Danquart (CH/ D)
Silberwald, Spielfilm, 85 Min, Christine Repond (CH/ D)
Satte Farben vor Schwarz, Spielfilm, 85 Min., Sophie Heldman, (D/CH)
- 2010 David wants to fly, Dokumentarfilm, 90 Min, David Sieveking (CH/ D/A)
Jung & Jenisch, Dokfilm, 70Min, Martina Rieder & Karolin Arn (CH)
- 2009 Räuberinnen, Schauer Märchen, 80 Min., Carla Lia Monti (CH/ LUX)
Dirty Paradise, Dokfilm, 70 Min., Daniel Schweizer (CH/ F)
- 2008 Hidden Heart, Dokfilm, 95 Min., C. Karrer & W. Schweizer (CH/ D/ ZA)
La Reina del Condon, Dok, 75 Min., R. Stamm & S. Ceschi (CH/ IRL)
Der Pfad des Kriegers, Dok, 90 Min., Andreas Pichler (D/CH/ I)
- 2007 Slumming, Drama, 100 Min., Michael Glawogger (A/CH)
Lost in Liberia, Dokfilm, 90 Min., Luzia Schmid (D/ CH)
Shadow of the Holy Book, Dok., 98 Min., Arto Halonen (FL/CH/ DK)
Staub, Dokumentarfilm, 90 Min., Hartmut Bitomsky (D/CH)
- 2006 Das Fräulein, Drama, 81 Min., Andrea Staka (CH/ D)
Feltrinelli, Dokfilm, 80 Min., Alessandro Rossetto (CH/ I/ D)

Preise (Auswahl)

Chris the Swiss
Schweizer Filmpreis 2019
Bester Dokumentarfilm, Bester Schnitt, Beste Filmmusik
Zürcher Filmpreis 2018
Free Zone Film Festival 2018
Best Human Rights Film
Festival Européen du Film
Fantastique Strasbourg 2018
Grand Prize
Anibar Animation Fest. 2018
Grand Jury Prize Best Feature Film

Facing Mecca
Palm Springs Shortfest 2017
Best of Festival Award
Best Student Live Action Short Over 15 Minutes
44th Student Academy Awards®
Student Academy Award Narrative

Bon Voyage
Palm Springs Shortfest 2016
BEST Live Action over 15 minutes, Jury Award
89th Academy Awards
Shortlist
Schweizer Film Preis 2017
Bester Kurzfilm

Stille Reserven
Zürich Filmfestival 2016
Golden Eye

Iraqi Odyssey
Berlinale Panorama 2015
3. Platz Publikumspreis Kategorie
Bester Dokumentarfilm

COIN FILM

PROFIL & FILMOGRAFIE

COIN FILM entwickelt und produziert seit 1993 Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen und hat bislang mit zahlreichen europäischen Filmemachern zusammengearbeitet. Alle Filme zeichnen sich durch den filmischen Blick und das künstlerische Profil der einzelnen Filmemacher aus. Weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist auch die Arbeit mit Nachwuchstalenten. Von bisher über dreißig Produktionen sind zahlreiche Filme als internationale Koproduktion entstanden. Produzenten von COIN FILM sind Christine Kiauk und Herbert Schwering (u.a. Vorstandsmitglied Film & Fernsehproduzentenverband NRW). COIN FILM ist mit Firmensitz in Köln und Hannover ansässig.

Filme (Auswahl)

- 2020 **Hart**, TV-Serie, 6x45 min. von Michael Gantenberg (D)
- 2019 **Es hätte Schlimmer kommen können – Mario Adorf**, Dokumentarfilm von Dominik Wessely (D)
Vatersland, Spielfilm, 90 min. von Petra Seeger. (D/ BE)
Baghdad in my Shadow, Spielfilm, 105 min. von Samir (CH/ D/GB)
Im Sog dese Krieges, Dokumentarfilm, 90 min. von Christoph Boekel (CH/ D/GB)
- 2018 **Cobain**, Spielfilm, 94 min. von Nanouk Leopold (NL/ BE/ D)
- 2017 **Mr Gay Syria**, Dokumentarfilm, 85 min. von Ayse Toprak (D)
Fühlen sie sich manchmal ausgebrannt und leer?, Spielfilm, 93 min. von Lola Randl (NL/ D)
- 2015 **Der Kuaför aus der Keupstraße**, Dokumentarfilm, 92 min. von Andreas Maus (NL/ D)
Die Kleinen und die Bösen, Spielfilm, 90 min. von Saskia Diesing (NL/ D)
- 2014 **NENA**, Spielfilm, 90 min. von Saskia Diesing (NL/ D)
The Robbers, Spielfilm, 81 min. von F. Hoffmann (LUX/ D/ BE S)
Supernova, Kino-Spielfilm, 106 min. von Tamar van den Dop (NL/ D/ BE)
- 2013 **Die Erfindung der Liebe**, Kino-Spielfilm, 99 min. von Lola Randl (D/ LUX)
Oben ist es Still, Kino-Spielfilm, 93 Min von Nanouk Leopold (NL/ D)
Wo der Wind kalt weht, Kino-Dokumentarfilm, 80 min. von Janina Jung (D)
- 2012 **Die Libelle und das Nashorn**, Kino-Spielfilm, 80 min. von Lola Randl (D)
- 2010 **Brownian Movement**, Kino-Spielfilm, 102 min. von Nanouk Leopold (D)

Preise (Auswahl)

- Mr Gay Syria**
2017 *Tirana IFF / Best European Documentary*
- NENA**
Nederlands FF / Best director , Best Actress
- Iraqi Odyssey**
2014 *Abu Dhabi Film Festival/ Best Asian Film Award*
- Supernova**
2014 *8th IFF Xining / Grand Prix of International Cinema*
- Die Erfindung der Liebe**
2013 *Filmfestival Münster / Best Director*
- Oben ist es Still**
2013 *Nederlands FF / Best Editor*
- Brownian Movement**
2011 *Nederlands FF / Best Director, Best Script 2011 Ludwigshafen FDDF / Best Actress*
- Made in Deutschland**
2009 *Filmfest Emden / DGB Prize*
- Il Giardino**
Rating: Highly Commended, 2009 Murnau Short Film Prize
- Liebe und andere Verbrechen**
2009 *Silk Road IFF, Turkey / Best Director*

[IPSO FACTO]

PROFIL & FILMOGRAFIE

Im Jahr 1993 gründete Christine Alderson die IPSO FACTO FILMS, aus denen sich 2012 die IPSO FACTO PRODUCTIONS entwickeln sollten. Mit ihren über siebzehn Langspielfilmen und mehr als 50 Kurz- und Dokumentarfilmen ist die Produktionsfirma sowohl auf Festivals, als auch im Fernsehen präsent. IPSO FACTO PRODUCTIONS entwickelt, produziert, koproduziert und finanziert qualitativ hoch- wertige Filme mit internationalem Potential. Dazu gehören unter anderen «Snow in Paradise», der in Cannes 2014 in der Kategorie «Un Certain Regard» gezeigt wurde, oder «Nasty Neighbours», mit dem sie mehrere Preise gewannen. Produzenten auf Seiten von IPSO FACTO PRODUCTIONS sind Christine Anderson und Ed Barratt. Die Firma hat ihren Sitz in London.

Film e (Auswahl)

- 2019 **Baghdad in my Shadow**, Spielfilm, 105 min. von Samir (CH/ D/GB)
- 2018 **The Devil Outside**, Spielfilm, 103 min. von Andrew Hulme(GB)
- 2016 **This beautiful Fantastic**, Spielfilm, 100 min. von Simon Aboud (GB/ USA)
The Banksy Job, Dokumentarfilm, 80 min. von Ian Roderick Gray und Dylan Harvey (GB/ USA)
- 2015 **Snow in Paradise**, Spielfilm 108 min. von Andrew Hulme (GB)
- 2014 **EVENT 15 / ALPHA ALERT**, Spielfilm, 84 min von Matthew Thompson (GB/ USA)
- 2012 **Comes a bright Day**, Spielfilm, 91 min. von Simon Aboud (GB)
- 2010 **Soulboy**, Spielfilm, 80 min. von Jeff Williams (GB)
- 2009 **Valhalla Rising**, Spielfilm, 93 min von Nicolas Winding Refn (DK/GB)
Who killed Nancy?, Dokumentarfilm, 100 min. von Alan G. Parker. (GB)
- 2007 **Irina Palm**, Spielfilm, 103 min. von Sab Garbarski (BE, DE, LUX, GB, FR)
- 2005 **Short Order**, Spielfilm, 100 min. von Anthony Byrne (IRL/GB/ DE)
Bye Bye Blackbird, Spielfilm, 99 min von Robinson Savary (GB)
- 2004 **School for Seduction**, Spielfilm, 104 min. von Sue Heel (GB)
- 1999 **Nasty Neighbours**, Spielfilm, 89 min. von Debbie Isitt (GB)

Awa rd s

SOULBOY

2012 Gijon IFF / *Enfant Terrible Award*

THE BURIAL

2009 London Independent FF / *Best International Feature*

IRINA PALM

2007 Berlin IFF / *Reader Jury «Berliner Morgenpost»-Award*

BYE BYE BLACKBIRD

2005 Taormina IFF / *Fipresci Prize*